

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementpreis halbjährl. 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 15 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 30 kr.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nra. 98.

Dienstag, den 30. August.

1864.

Amthche Bekanntmachungen.

Calw. Veröffentlichung des Ergebnisses der Hospital- und Armenpfl.-Rechnung pro 1. Juli 1862/63.

Einnahmen:

Rechnungs-Remanet pro 30. Juni 1862	1606 fl. 9 kr.
Ausstände	515 " — "
Ersatzforderungen	7 " 8 "
Capitalien u. Verweisposten	3380 " — "
Stiftungen und Legate	50 " — "
Von Unterstützungen u. Verschüssen	152 " 49 "
Aus dem Vermögen im Almosen stehender Personen	556 " 55 "
Vergütungen	— " 17 "
Freiwillige Beiträge	1016 " 35 "
Zuschuß aus der Stadtkasse	3800 " — "
Dyker	61 " 33 "
Von der Planer'schen Stifts-Verwaltung	240 " — "
Zinse aus Anlehen	2206 " 12 "
Antheil an den Hundeanlagen	238 " 2 "
Antheil an den Ungeldsstrafen	3 " — "
Außerordentliches	25 " 2 "
Summe der Einnahmen	13858 fl. 42 kr.

Ausgaben:

Zahlungsrückstände	43 fl. 30 kr.
Angeliehene Capitalien und Verweisposten	4839 " — "
Vergütungsposten	— " 20 "
Auf Wiederersatz vorgeschossen	48 " 31 "
Steuern und Anlagen	132 " 45 "
Besoldungen (Verwalter, Arzt, Wundärzte, Almosen-Einsammler)	343 " — "
Baukosten	230 " 4 "
Wochen-Almosen	2209 " 31 "
Gratualien	112 " 36 "
Lehrgelder	132 " 15 "
Für Kleidung Stadtärmer	68 " 23 "
Hauszinse	265 " 30 "
Für Verköstigung und Verpflegung Armer außerhalb des Krankenhauses incl. der Geisteskranken	673 " 28 "
Für Medicamente	344 " 56 "
Verschiedenes Schulgeld für Arme u. c.	10 " 27 "
Aufwand auf die Pfründner im Armenhaus an Kost, Betten, Kleidung, Medicamenten	2028 " 5 "
	11480 fl. 21 kr.

Uebertrag 11480 fl. 21 kr.

Verteilung von Stiftungen (Planer, 'aupp'sche u. c. Stifte)	347 " 46 "
Diäten und Reisekosten, allgemeines	5 " 30 "
Rechnungsstell-Kosten und Schreib-Verdienst	50 " — "
Buchdrucker- und Buchbinderkosten	13 " 11 "
Für Fahrniß	54 " 13 "
Allerhand Verdienst u. Tagelöhne (Reinigung des Armenhauses u. c.)	21 " 28 "
Porto	4 " 9 "
Außerordentliches (Zinsvergütungen u. c.)	173 " 17 "
Summe der Ausgaben	12149 fl. 55 kr.

Vermögensberechnung:

Das Vermögen besteht in Ersatzforderungen, Capitalien, Verweisposten, Zinsrückständen und Cassenvorrath des Rechners

	51025 fl. 3 kr.
Hievon Passiva:	
Zahlungs-Rückstände und Grundstockguthaben	50421 " 33 "
Rest des Activvermögens	603 fl. 30 kr.

Kirchen- und Schulpfleg-Rechnung pro 1. Juli 1862/63.

Einnahmen:

Rechnungs-Remanet	543 fl. 24 kr.
Eingegangene Capitalien	800 " — "
Abgelöste Gefälle	22 " 26 "
Ersatzforderungen	— " 20 "
Ertrag der Liegenschaft	16 " 30 "
Hellerzinse und Gültlen	2 " 45 "
Stiftungen und Legate	89 " — "
Dyker	177 " 14 "
Strafen	1 " — "
Beitrag für das Musikcollegium vom Härberstift	20 " — "
Beitrag aus der Staatskasse zu den Kosten der Real- und Elementarschule	855 " — "
Zuschuß aus der Stadtkasse	4200 " — "
Schulgelder	929 " 57 "
Zinse aus Capitalien	1200 fl. 20 1/2 kr.
Beitrag zu d. Trauungsbibeln	— " 30 "
Außerordentliches, Beitrag für den Kirchenbaufond u. c.	442 fl. 16 1/2 kr.
Vom Kameralamt Amtsverweserkosten für die erste Anabenschulstelle	45 " 48 "
Summe der Einnahmen	9446 fl. 31 kr.

Ausgaben:

Zahlungs-Rückstände (unvertheilte Stiftungszinse)	3 fl. 10 kr.
Capital-Anlehen und Verweisposten	1500 " — "
Vergütungsposten	20 " 11 "
Steuern und Anlagen	116 " 48 "
Besoldungen (an den Rechner, 11 Lehrer, Stadtmusikus, Mesner u. c.)	5361 " 34 "
Belohnungen (für Zeichnungs-, Schreib- und Sing-Unterricht)	44 " — "
Baukosten	862 " 42 "
Auf Orgel, Uhr und Glocken	19 " 48 "
Diäten, Taggelder und Reisekosten (von Lehrerconferenzen)	27 " 28 "
Für erkaufte und reparirte Fahrniß	26 " 7 "
Auf Stiftungen	45 " 30 "
Für Abendmahl, Wein, Hostien	41 " 40 "
Für Bücher, Zeitungen u. c. für die Schule	75 " 13 "
Für Kirchen- und Schul-Visitationen	67 " 52 "
Für Reinigung der Kirche und Lehr-Gebäude	147 " 1 "
Beitrag zur Schullehrer-Lese-Gesellschaft	1 " — "
Beitrag für die Schulfondskasse	60 " 54 "
Buchbinder- und Buchdrucker-Kosten	35 " 8 "
Tag- und Fuhrlohn, (Einbeizen, Holzspalten)	61 " 37 "
Rechnungsstell-, Revisions- und Abhörfkosten	38 " 13 "
Für erkaufte Materialien	13 " 34 "
Auf Festlichkeiten (Beleuchtung am Neujahrabend)	14 " 5 "
Porto-Anlagen	— " 32 "
Beitrag zur Fortbildungsschule	58 " 4 "
Außerordentliches für den Kirchenbaufond, Zinsvergütungen u. c.	22 " 56 "
Verschiedenes	2 " — "
Summe der Ausgaben	8667 fl. 7 kr.

Das Vermögen der Kirchen- und Schulpflege besteht in Capitalien und Passiv-Remanet

	29573 fl. 50 kr.
ab Passiva:	
Zahlungsrückstände	1111 fl. 16 1/2 kr.
Grundstockguthaben	24240 fl. — kr.
	25351 fl. 38 1/2 kr.
somit Restvermögen	4222 fl. 11 1/2 kr.

Krankenhaus-Rechnung
pro 1. Juli 1862/63.

Einnahmen:	
Rechnungs-Remanet	192 fl. 30 fr.
Eingegangene Kapitalien	52 " 20 "
Stiftungen von den aufgebauerten Zünften	662 " 40 "
Freiwillige Beiträge	75 " — "
Beiträge der Krankenhaus-Berechtigten	
1) von Gefellen	423 fl. 35 fr.
2) von Dienstboten	
a) männl. 120 fl. 38 fr.	
b) weibl. 481 fl. 57 fr.	
	602 fl. 35 fr.
Mehrleistung	1026 fl. 10 fr.
3) von Fabrikarbeitern	
a) männl. 183 fl. 9 fr.	
b) weibl. 188 fl. 24 fr.	
	371 fl. 33 fr.
vom Stadtschulthei- fenamt nachträg- lich erhoben	18 fl. 18 fr.
	389 fl. 51 fr.
Bon Lehrlingen	9 " — "
Kostenvergütungen von sol- chen, welche zur unentgelt- lichen Aufnahme in das Kran- kenhaus nicht berechtigt waren	162 " 24 "
Zinse aus d. Capitalvermögen	23 " 34 "
Zuschuß der Stadtpflege	400 " — "
Summe der Einnahmen	2993 fl. 49 fr.
Ausgaben:	
Zahlungs-Rückstände	2 " 30 "
Capitalien und Verweispos- ten, so ausgeliehen worden	700 " — "
Besoldungen und Belohnun- gen an den Verwalter, Hausvater, Krankenwärter	403 " — "
Krankheitskosten der Auf- nahme-Berechtigten (Verfö- stigung und Verpflegung)	766 " 17 "
Medikamenten-Kosten	412 " 28 "
Sonstige Kosten für Verband ic.	40 " 12 "
Krankheitskosten der zur Auf- nahme (ohne Wiedererfah- nicht berechtigten Personen	96 fl. 57 "
Kosten außerordentlicher Krankenwärter	45 " 18 "
Baukosten	77 " 48 "
Auf das Inventar (Betten, Motragen ic.)	68 " 15 "
Beleuchtungs-, Heizungs- und Reinigungskosten	251 " 12 "
Auf Stiftungen	5 " 12 "
(Seeger'sche Stiftung)	
Steuern und Anlagen	9 " 34 "
Buchbinder- und Buchdru- cker-Kosten	24 " 54 "
Tagelder und Porto	— " 38 "
Außerordentliches (Zinsver- gütungen)	45 " 6 "
Summe der Ausgaben	2949 fl. 21 fr.

Das Vermögen der Krankenhausverwaltung besteht in Ausständen, Capitalien und Passiv-
remanet des Rechners 996 fl. 23 fr.
ab Passiva:
Zahlungsrückstände 24 fl. 30 fr.
Grundstockguthaben 915 fl. — fr.
939 fl. 30 fr.
Rest des Aktiv-Vermögens 56 fl. 53 fr.
Stiftungsrath.

Würzburg.
Bau-Afford.

Der hiesige Kirchturm soll an den Außenseiten verschindelt und mit einem gesandelten Delfarb-Anstrich versehen werden und beträgt der Ueberschlag
a. bei der Verschindlung 73 fl. 20 fr.
b. beim Delfarb-Anstrich 27 fl. 30 fr.
100 fl. 50 fr.
Affordliebhaber wollen sich zur Ver-
handlung
Donnerstag, den 1. Sept.,
Nachmittags 3 Uhr,
auf dem Rathhause in Würzburg einfinden.
Aus Auftrag:
Berkmstr. Werner.

Außeramtliche Gegenstände.

Proclamationsbriefe

empfiehlt den Herren Geistlichen zu gef. Ab-
nahme die
A. Dellschlager'sche Buchdruckerei.

Hochzeits-Einladung.

Hirschau.
Zu unserer Hochzeit, welche wir
nächsten Donnerstag, den 1. Sep-
tember, im Gasthaus z. Waldhorn
dahier feiern, erlauben wir uns alle
unsere guten Freunde und Bekannte
hiermit freundlich einzuladen.
Friedrich Schill.
Marie Pfeifle.

Einladung.

Unterreichenbach.
Aus Veranlassung der Verehel-
ichung meines Sohnes Andreas,
erlarbe mir Freunde und Bekannte
auf kommenden
Donnerstag, den 1. September,
zu einem Glas Wein höchst einzu-
laden.
Gastgeber, Schmidt.

Zins-Quittungen
zur Staatschulden-Zahlungskasse sind zu
haben in der
A. Dellschlager'schen Buchdruckerei.

Traubenzucker

besten Qualität aus der Fabrik von Remy
und Wahl empfiehlt billigst
Ferd. Georgii.

6)1. Pfortheim.
Ruhrer Steinkohlen,

frische gute Waare, verkaufe fortwährend
zu den billigsten Preisen.
H. J. Häusermann,
große Gerberstraße Nr. 224.

Mostpreßtücher

besten Qualität, in verschiedenen Größen,
empfiehlt
Louis Schlotterbeck, Seiler,
2)1. in der Ledergasse.

Ein neues Kinderwägel

verkauft
Unterlehrer Leuze.

Schirm.

Am letzten Jahr-
markt ist ein Regenschirm
an meinem Stand stehen geblieben, welchen
der Eigenthümer gegen Entrichtung der Ein-
rückungsgebühr bei mir in Empfang nehmen
kann.
Christoph Widmann, Weber

Zimmer.

Für 1 stille Person
sucht ein heizbares Zim-
mer sammt Küche
Schulm. Kopp.

Ein Mädchen von 16 Jahren

sucht eine Stelle entweder als Kindsmäd-
chen oder als Stubenmädchen; dasselbe kann
gut nähen und sogleich oder bis Martini
eintreten; zu erfragen in der Nonnengasse
No. 140.

275 fl. Pfleggeld

sind gegen geschliche Sicherheit in 4 1/2 Pro-
zent auszuleihen
Jak. Koller,
Gemeinderath in Stammheim.

Hirschau.
Die hiesige Stiftspflege hat ge-
gen geschliche Sicherheit
200 fl.
zu 4 1/2 Prozent auszuleihen.

Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Stiftungspflege
liegen gegen geschliche Sicherheit
800 fl. zum Ausleihen parat.

Kunst-Anzeige.

Im Laufe der nächsten Woche finden von der jetzt in Wild-
bad weilenden Theater- und Sängergesellschaft hier einige musi-
kalische Unterhaltungen statt.

Tagesereignisse.

— Stuttgart, 26. Aug. Die gestern zu Ende gegangene Tuch-
messe war von 364 Verkäufern mit 18,066 Stück Tuch besucht, gegen
382 Verkäufern mit 18,672 Stück im vergangenen Jahr. Verkauft
wurden im Ganzen 12,569 Stück, wovon mehr als die Hälfte außer

Landes ging. Am stärksten waren unter den fremden Käufern die Badenser vertreten, ebenso waren ziemlich viele Baiern da, dagegen sah man weniger Schweizer, als in früheren Jahren, und es scheint, daß viele derselben sich mit ihrem Bedarf auf der Ulmer Messe versehen. Die Preise blieben bis zum Schluß der Messe fest und waren für die Fabrikanten beiriedigend.

— Die Eröffnung der ordentlichen Sitzungen des Schwurgerichtshofes zu Tübingen im dritten Vierteljahr 1864 ist auf Montag den 19. September d. J., Morgens 9 Uhr, festgesetzt.

— Rottweil, 23. Aug. Am vorigen Freitag wurde der Gerichtsdieners Stadelmaier in dem Augenblicke, in welchem er in die Zelle eines Gefangenen von Locherhof trat, von demselben mencklings überfallen und mittelst des Wasserkruges, mit welchem der Angreifer auf dessen Kopf hineinschlug, so im Gesichte verletzt, daß das Blut in Strömen herunterlief. Der Gewandtheit und Körperstärke des Gerichtsdieners gelang es, den kräftigen Gegner zu Boden zu bringen; durch des letztern wiederholtes Gebüll „hin mußst sein“ kamen noch weitere Leute zu Hilfe. An dem Verhafteten, welcher nicht weniger als 42 Vorstrafen erstanden hat, zeigten sich Spuren von Geistesstörung, er ist jetzt in sicherem Gewahrsam in der Irrenbewahranstalt hier.

— Spaichingen. Die Ernte bietet ohne Ausnahme in jedem Ort und Haus des Bezirks ein wahres Freudenfest; denn auf dem Heuberg wie im Thal ist nur Eine Stimme, wie seit Mannesgedenken dieselbe nie so ergiebig ausgefallen. Auf dem Heuberg kommen gute Felder, die sonst bei ordentlichen Ernten gegen 7 Scheffel pro Morgen ertragen haben, heuer auf 12, ja sogar bis zu 14 Scheffel Ertrag, was überdieß in den Thalorten noch übertroffen wird.

— Brackenheim, 24. Aug. Nachdem vor Kurzem in dem benachbarten Bönningheim ein lediger Mann den schrecklichen Folgen eines Bisses erlag, den er als Dienstknecht in Weinsberg von seinem dortigen Haushund erhalten hatte, wurde nun gestern auch ein hiesiger Knabe zwischen hier und Weinsheim von einem wüthenden Hunde gebissen, und gleichfalls wurde eine Weibsperson von einem solchen angefallen, die sich aber seiner so zu erwehren wußte, daß er sich nur in ihr Kleid verbiß. Schon in voriger Woche würgte eine andere derartige Bestie — klein und braun von Farbe — einen Hund in Stockheim, und während man dieser beiden nicht habhaft werden konnte, wurde dagegen heute von zwei Schützen im Baderthal ein dritter wüthender Hund erlegt. Gestern und heute wurden Streifzüge veranstaltet, und die Polizei erfüllt eine schuldige Pflicht, wenn sie alle Vorsichtsmaßregeln ergreift und den noch vorhandenen Hunden die engsten Schranken zieht. Es ist unter diesen Umständen nicht zu verwundern, daß die Gemüther allgemein aufgeregter sind und mehrere Hundebesitzer diese Thiere wegschaffen. (Schw. Chr.)

— München, 27. Aug. Der König von Preußen ist heute Vormittag nach 11 Uhr hier eingetroffen und nach eingenommenem Frühstück nach Hohenschwangau weitergereist. Hr. v. Bismarck ist hier geblieben.

— Wien, 24. Aug. Preußen machte bereits Anstalten, das schleswig-holsteinische Postregal nach Berlin zu verlegen. Es ist jedoch gelungen, überhaupt weiteren preußischen Versuchen, die Interimsregierung zu einer bloßen preußischen Regierungsmaschine zu machen, vorzubeugen. — 25. Aug. Der König von Preußen ist heute Morgen von Schönbrunn abgereist. Es heißt, daß das Aufgeben der Interimsregierung für die Herzogthümer das Resultat der Monarchenbesprechung sei. Doch ist keine bestimmte Vereinbarung zu Stande gekommen, und Hr. v. Bismarck bleibt noch einige Tage hier, um einen Abschluß herbeizuführen.

— Wien, 26. Aug. Die regelmäßige Friedenskonferenz hat nach der „Postzeitung“ gestern begonnen. Heute hat eine zweite Sitzung stattgefunden, in welcher noch Rechberg und Bismarck funktionirten; später werden die Verhandlungen zwischen Bieler, Werther und Quaade geführt.

— In Folge der anhaltend kalten, nassen und stürmischen Witterung haben die Schwärmen in der Umgebung von Salzburg schon jetzt meist ihre Nester und Eierbrut verlassen und sind in ein wärmeres Klima gezogen. Laufende den jungen Schwärmen sind verhungert und todt in den Nestern zurückgeblieben. Die

seltsame Erscheinung hat bei manchen dortigen Landleuten bedenkliches Kopfschütteln hervorgerufen und gilt ihnen als eine Vorbedeutung böser Dinge.

— Man schreibt aus Krakau: Nach herkömmlicher Sitte wird in Russisch-Polen während der Ernte wegen Mangels an Arbeitskräften auch Militär zum Schneiden der Feldfrüchte verwendet, zu welchem Zwecke eine bestimmte Anzahl Mannschaft ganz gerüstet auf das Feld marschirt, dort die Gewehre in Pyramiden ansetzt, sich commod macht und so an die Arbeit geht. Am 12. dieß waren auf diese Weise 50 Mann auf den Feldern zwischen Lublin und Opole beschäftigt, welche, als sie Mittags Rast hielten und schliefen, von einer Insurgenten Abtheilung von mehr als 20 Mann überfallen wurden. Die Insurgenten schafften zuerst die Gewehre auf bereitgehaltene Wagen und überfielen dann die schlafenden Soldaten, von welchen, trotzdem sie mit Säben und Sicheln sich so gut als möglich verteidigten, doch 15 Mann todt auf dem Platze blieben. (St.-A.)

— Dresden, 25. Aug. Das Dresd. J. meldet in einem Telegramm aus Kiel: die vom Bundestag geforderte Begründung der Successionsrechte des Herzogs Friedrich ist gestern nach Frankfurt abgegangen.

— Berlin, 24. Aug. Nach der Wiener Correspondenz der „Bank- und Handelsztg.“ ist man in Wien über einen Antrag beim Bundestage, betreffend die Zurückziehung der Exelutions-truppen, einig geworden. Die Oesterreicher gehen nach dem Abschluß des Friedens ganz aus den Herzogthümern zurück; die Preußen werden in reduzierter Stärke gewisse Positionen zur Sicherheit des Landes besetzt halten.

— Berlin. Prinz Friedrich Karl wird, wie die „Nat.-Z.“ hört, mit etwa 12,000 Mann seinen Einzug in Berlin halten. Die aus den Herzogthümern heimkehrenden Garde-Regimenter werden zu diesem Zwecke in der Umgegend von Berlin konzentriert.

— Den wegen politischer Vergehen verurtheilten oder noch in Untersuchung stehenden, außerhalb des Landes sich aufhaltenden Nassauern ist aus Anlaß des 25. Jahrestags des Regierungsantritts des Herzogs die straffreie Rückkehr in das Herzogthum gestattet, sofern dieselben das Versprechen leisten, sich für die Folge von politischen Agitationen fernzuhalten; unter derselben Voraussetzung sind auch die wegen solcher Vergehen noch anhängigen Untersuchungen niedergeschlagen und die noch nicht vollzogenen Strafen erlassen worden.

— Der Brand in dem schönen herzoglichen Residenzschlosse zu Altenburg am 24. August konnte erst bewältigt werden, als der Flügel, in welchem das Feuer, wie es heißt durch Unachtsamkeit beim Ausbrennen der Feueressen, ausgebrochen war, und in welchem der große Saal, vielleicht einer der schönsten in den deutschen Residenzschlossern, sich befand, zerstört und auch der Dachstuhl des anstoßenden Flügels bis zu den Gemächern des Herzogs Joseph abgebrannt war. An der Ecke dieses zweiten Flügels gelang es durch Einreißen des hohen Dachs Herr des Feuers zu werden.

— Der Altonaer Merkur meldet, die Räumlichkeiten des Schloßes Gottorp bei Schleswig würden für die Zwecke der Interimsregierung restaurirt werden.

— Sonderburg, 22. Aug. Das erste Verzeichniß der bei dem hiesigen Komite zur Unterstützung der kriegsbeschädigten Aisener eingegangenen Gaben weist bis zum 3. Aug. eine Totalsumme von 107,255 Mark an. Hierunter befinden sich 35,000 M., die vom schleswig-holsteinischen Verein in Hamburg zu Unterstützungen, und 25,000 M., die von demselben Verein als Darlehen aus der Herzog-Friedrichs Stiftung eingeschickt werden sind. Der gesammte übrige Betrag ist, bis auf 1421 M. vom Turnverein in Baden und 1000 M. von der Prinzessin Adelheid, in den beiden Herzogthümern aufgebracht.

Dänemark. Kopenhagen, 29. Aug. Nach „Fyens Avis“ haben 10 aus Schleswig gebürtige Soldaten, welche vor längerer Zeit einen mißglückten Versuch machten, in einem Boote von Fühnen aus zu desertiren, und seit der Zeit auf der Hauptwache in Odense verhaftet waren, jetzt ihr Urtheil erhalten. Von der niedergesetzten Commission wurden sie zum Strange verurtheilt, dieß Erkenntniß aber in diesen Tagen zu: Zuchthausstrafe „auf



Königs Gnade" herabgesetzt. — 25. Aug. Das Felleth'ing nahm mit 73 gegen 13 Stimmen das außerordentliche Budget an. Es war die Wirkung der angedrohten Auflösung. Der Finanzminister erklärte auf's allerbestimmteste, daß die nach Wien gesendeten Instruktionen für die Friedensverhandlungen die Wiedergewinnung Nordschleswigs bezwecken.

Frankreich. Paris, 23. Aug. Es wird eine umfassende Expedition gegen die algierischen Stämme vorbereitet. Daher auch die Anordnung, daß das Lager von Châlons früher als üblich aufgelöst werden solle. — Die Lage in Algerien ist weit bedeutlicher, als die Regierungsorgane bis jetzt eingestehen wollen; es gäb't in allen arabischen Stämmen, und ohne umfassende Maßregeln ist ein allgemeiner Aufruhr unvermeidlich.

Schweiz. Bern, 25. Aug. Genf ist seit gestern wieder ruhig; ein zweites Bataillon Waadtländer ist eingerückt; der große Rath erklärte die Annullirung der Wahl Cheneviers als Kompetenzüberschreitung. Er wohnt heute dem Leichenbegängniß der 8 Gefallenen bei. Der Bundesrath läßt dieses schändliche Attentat Fays und seiner Angehörigen durch den Regierungspräsidenten Misy von Bern und Duplan-Beillon untersuchen.

Italien. Neapel, 17. Aug. Ein Ereigniß, so seltsam, so abenteuerlich und in seinen Folgen so düster und unheilvoll, wie selten vielleicht eine lokale Chronik Ähnliches aufzuweisen hat, verdient bekannt zu werden. Als gestern Vormittags die Prinzessin di Teora, das Fräulein d'Avalos und deren Bräutigam Cavaliere di Quarto, ein der neuen Ordnung der Dinge zugehöriger Cavalier, im Garten des Palais Vasto zu Chiaja promenirten, kam ihnen zufällig des Fräuleins Onkel, Cavaliere d'Avalos, ein ausbeaufendeter, schroffer Aristokrat aus der alten Schule, entgegen, der beim Anblick des ihm persönlich verhaßten Bräutigams seiner Richte derart außer Fassung gerieth, daß er ihm seinen Bulldogg an den Leib hegte, der Hund aber, statt anzupackern, lief der Gesellschaft freundlich entgegen, worauf d'Avalos dem jungen Cavaliere mit der Reitpeitsche ins Gesicht schlug. Da zog der schwer Insultirte augenblicklich eine Pistole aus der Tasche und verwundete damit seinen Angreifer so bedeutend an der linken Seite, daß dieser wie leblos niederstürzte. Aber fast im selben Momente hatte auch eine während des Vorganges herbeigekommene Dame, welche in einem Verhältnisse zu dem verwundeten d'Avalos stand, ein bei sich getragenes Terzerol auf di Quarto abgefeuert, ohne jedoch zu treffen. Der Lärm und die Verwirrung hatten nicht nur die beiden erstgenannten Damen in Ohnmacht versetzt, sondern auch den Bruder des di Quarto auf den ganz niederen Balkon des Gartenschlosses gelockt. Die traurige Scene rasch überblickend, suchte er mit warmen Worten die Gemüther zu beruhigen und ermahnte besonders laut und ernst den noch immer wüthend sich geberdenden Bruder, keine weiteren Ausschreitungen zu begehen. Da ergriff letzteren ein solcher Grad von Raserei, daß er seinem nahe sich befindenden Jäger das doppelläufige Gewehr blitzschnell aus den Händen riß und damit auf seinen Bruder auf dem Balkon schoß; einer der beiden Schüsse traf diesen gerade mitten in die Stirne, so daß er gleich todt zusammenstürzte. Die herbeigeeilte Sicherheitsbehörde ließ, nach rascher Protokollaufnahme an Ort und Stelle, den verwundeten d'Avalos in ein abgeordnetes Gemach des Schlosses tragen (wo er auch jetzt unter strenger Aufsicht zweier Wachen sich befindet) und führte den wie wahnsinnig sich wehrenden di Quarto mit sich auf die Quästur. Die Prinzessin di Teora, welche sich in interessanten Umständen befand, schwebt in Folge des Schreckens in Lebensgefahr. (St. A.)

Amerika. Newyork, 12. Aug. Die Conföderirten in Mobile haben das Fort Gaines übergeben, das Fort Powell in die Luft gesprengt. Ihre Flotte wurde theils in Grund gebohrt, theils genommen. — 13. Aug. Morgens. Nach der Aussage von Desertireuren wäre Mobile gefallen.

Unterhaltendes.

Ein tapferer Mann.

Erzählung von Friedr. Friedrich. (Fortsetzung.)

Von einer gleichen Sehnsucht getrieben, hatte sich Anna auf

den Altan des Schlosses begeben. Träumend, an die Brüstung desselben gelehnt, stand sie da. Die Nacht brach herein, ohne daß sie es bemerkte. Anfangs waren durch die nächtliche Stille einige Töne aus dem Thale zu ihr heraufgedrungen — jetzt war Alles ruhig. In dem Schlosse schienen Alle zu schlafen, nur in dem Zimmer ihres Vaters bemerkte sie noch Licht.

Müde, durch die verschiedenen Eindrücke dieses Tages abgesspannt, wollte sie sich endlich zur Ruhe begeben. Nahende Schritte unter dem Altan hielten sie zurück. Sie dachte im ersten Augenblicke an den Geliebten, mit dem ihre Gedanken sich beschäftigt hatten. Sie vernahm flüsternde Stimmen — er konnte es nicht sein, weil er Niemand im Schlosse kannte. Jetzt fesselte sie die Neugier, ein deutlich vernehmbares und doch zugleich gedämpftes Pfeifen erkönte. Auch der Graf mußte es gehört haben, denn sie sah seine Gestalt am Fenster erscheinen. Er öffnete dasselbe und das Pfeifen wurde wiederholt.

Gleich darauf trat der Graf durch den Saal auf den Altan. Unwillkürlich barg sich Anna in einer Ecke hinter Blumen und buschigen Weinreben. Ihr Vater bemerkte sie nicht. Er befestigte eine Strickleiter an einem der Pfeiler des Altans und ließ sie hinab. Unten antwortete eine etwas heisere und doch scharfe Stimme. Anna glaubte sie zu erkennen. Gleich darauf kletterte ein Mann an der Leiter empor und schwang sich gewandt über die Brüstung des Altans.

Anna hatte sich nicht getäuscht, es war der Advokat Poli, ein Mann, der ihr, schon als sie ihn zum ersten Male erblickt hatte, einen ungemeinen Widerwillen eingefloßt hatte. Sie mißtraute seinem Charakter und hielt ihn für einen Verräther an ihrem Vaterlande, denn sie wußte, daß er mit den Franzosen in Verbindung stand.

Er hatte in der letzteren Zeit öfter das Schloß betreten und mit ihrem Vater Unterredungen gehabt. Hieraus hatte sie keinen Verdacht geschöpft, da der Graf ihm mehrere Geschäfte übertragen hatte, um so mehr mußte ihr indef diese geheime nächtliche Zusammenkunft auffallen. Weßhalb mied er das Tageslicht, wenn er ein ehrliches Werk vor sich hatte? Und auch ihr Vater schien in ein Unternehmen verwickelt zu sein, das er nicht offen zeigen mochte oder durfte.

„Erst vor einer Stunde bin ich zurückgekehrt,“ sprach der Advokat mit gedämpfter, für Anna indef deutlich vernehmbarer Stimme. „Wir sind doch allein, Herr Graf?“ fügte er hinzu, einen forschenden Blick um sich werfend.

„Habt ihr den General Scherer gesprochen?“ warf der Graf ein, ohne auf des Advokaten Frage zu antworten.

„Gewiß, gewiß! Die Abneigung der piemontessischen Nobilität gegen die Oesterreicher, ihr Unwille gegen die Herrschaft ihres eigenen Landes schien ihn sehr zu erfreuen. Für Sie, Herr Graf, hat er mir die wärmsten Grüße mitgegeben.“

„Keinen Brief?“ fiel der Graf ein.

„Ich rieth ihm davon ab.“

„Weßhalb?“ rief der Graf ziemlich unwillig.

„Das Land füllt sich immer mehr mit Oesterreichern und sie sind vorsichtig. Verdacht gegen mich ist leicht erregt, da ich in letzterer Zeit mehrere Male die Grenze überschritten habe. Für einen Brief konnte ich keine Sicherheit gewähren, während meinem Munde kein Feind ein Wort zu entreißen vermag.“

„Und zugleich findet sich Eure eigene Neugierde befriedigt,“ warf der Graf scharf und bitter ein. „Ihr wart früher weniger bejorgt.“ (Fort. folgt.)

Frankfurter Gold-Cours vom 26. August.		Cours der h. m. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.	
	fl.	Unveränderlicher Cours:	
Pistolen	9 42 1/2 - 43 1/2	Wärrt Dukaten	5 fl. 45 kr.
Friedrichsd'or	9 50 1/2 - 57 1/2	Veränderlicher Cours:	
Holländ 10 fl.-Stücke	9 49 - 50	Dukaten	5 fl. 32
Rand-Dukaten	5 34 - 35	Preuß. Pistolen	9 fl. 55
20-Frankenstücke	9 25 - 26	Audere ditto	9 fl. 38
Engl. Sovereigns	11 49 - 53	20-Frankenstücke	9 fl. 24
Preuß. Kassenscheine	1 44 1/2 - 45 1/2	Stuttgart, 15 August 1864.	

Das Cal... blatterie... lich drei... Dienstag... u. Samst... nemer... 14. durc... jogen in... 15 fr... Wärrt...
M...
A...
Da... zugefor... 5. v. A... zulegen... Landes... schieß m... derholt... zehung... druck... lizei... Schul... Strafe...
Bo... mit de... ficiante... nisteria... holt e... dulden... legt w... verbind... Ca...
An... Neubu... Großh... die ve... autb... Sicher...
So... berg, ... dem e... gestellt... Schul...
am

